

Unausgesprochenes

Wie fühlt es sich überhaupt an, Gefühle zu haben?

Von BileaNOX

Wie fühlt es sich überhaupt an, Gefühle zu haben?

Game: Kingdom Hearts II

Paaring: Axel x Roxas

Disclaimer: knuffig-geil-dramatische Charas die leider nicht mir gehören TT.TT (besser so ...)

Beta: Ayane19, Akuma-Eiri

Umfang: One-Shot

Widmung: allen Kingdom Hearts, Shonen-Ai und AxelxRoxas Fans

Kommentar vorweg: ich glaube das jeder, der so süchtig nach diesem Spiel ist wie ich, die stellen in meiner Story in und auswendig kennen wird (=^-^=)

!!Spoiler!!: Ihr solltet KH II auf jeden fall schon durch gezockt haben bevor ihr dieses Story lest!

Unausgesprochenes

Wie fühlt es sich überhaupt an, Gefühle zu haben? -Axel POV-

„Kehrst du ihnen den Rücken ist das dein Untergang!“ Wieso wollte er das nicht begreifen? Er wusste das ich dann den Auftrag bekommen würde, ihn aus zu schalten!

„Mich würde keiner vermissen ... „ Er sagte das völlig ruhig. Hatte er sich schon damit abgefunden? Fiel ihm das so leicht weil er, wie ich, keine Gefühle hatte? Wie konnte er so etwas sagen? Und was war das für ein stechen in meiner Brust?

Mein Kopf arbeitete auf Hochtouren, während er versuchte zu verstehen, wer mich da allein zurück lassen würde ...

„Das stimmt nicht!“ sagte ich. Jedoch traute ich mich nicht das nächste so laut aus zu sprechen, dass er es verstehen konnte „ ... ich schon ...“.

Ich sah ihm hinterher. Gleich würde er durch ein Portal der Dunkelheit, was-weis-ich-wohin, verschwinden.

Und wenn ich nicht den Auftrag bekommen würde?

Würde ich ihn dann überhaupt wieder sehen? Ich erinnerte mich an das Gefühl der Panik, oder war es genau das?

Einem unbewussten Reflex (oder einem Gefühl?) folgend, lief ich ihm kurzer Hand hinterher. Als ich ihm am Arm packte und zu mir umdrehte, spürte ich auch schon den kalten Stahl seines Schlüsselschwertes an meiner Kehle.

„Willst du mich daran hindern zu gehen?“

„Ohne den Befehl dazu würde ich mich dir niemals freiwillig in den Weg stellen.“

„Was willst du dann?“

„Ich würde dich vermissen. Das wollte ich dir sagen ... “ Und wieder dieses Stechen in meiner Brust. Ich glaube, an genau dieser Stelle muss einst mein Herz geschlagen haben.

„Versuch mich nicht mit so einem billigen Trick herein zu legen ...“ sagte er und wich meinem Blick aus.

„Was meinst du?“ Ich konnte ihn nur verständnislos ansehen.

„Du weist doch, wir sind Niemande! Wir sind Meister darin Gefühle vor zu täuschen, die wir gar nicht haben!“

Ein überraschter Gesichtsausdruck breitete sich auf Roxas Gesicht aus, als ich ihn an die nahe gelegene Wand drückte und meine Lippen auf die seine senkte.

Sie waren warm und sanft.

Es fühlte sich so richtig an!

Für einen Moment lang, sah ich nur Roxas vor mir. Die Organisation und alles andere war auf einmal egal. Als ich verlangend den Druck auf seine sanften Lippen erhöhte, stieß er mich von sich.

Im nächsten Moment hatte ich eine sitzen. Er sah mich mit einem Gesichtsausdruck an, den ich nicht zu deuten vermochte.

„Was sollte das?“, fragte er mich ruhig doch seine Stimme zitterte unmerklich.

Ich sah ihn nur an, strich mit einer Hand über die Wange wo sein Schlag gelandet war und schüttelte den Kopf.

Ich verstand selbst nicht warum ich dies getan hatte. Oder doch?

„Vielleicht wollte ich dir zeigen, das nicht alle von uns ihre gesamten Gefühle verloren haben...“, sagte ich. Doch ich wusste das dies nur ein kleiner Ansatz von dem war, was ich ihm wirklich sagen wollte.

Roxas sah mich an „Und was sagen dir diese Gefühle?“

„Ich ...“ setzte ich an, doch da überkamen mich wieder diese Zweifel.

Ich war ein Niemand!

Und somit eigentlich nicht fähig Gefühle zu haben.

„... bin mir nicht sicher,“ brach ich den kläglichen Versuch ab, Roxas das zu erklären, was ich nicht einmal selbst verstand.

Roxas zeigte mir ein Lächeln das ich noch nie bei ihm gesehen hatte. Es wirkte wirklich gequält.

Er war noch nicht so lange ein Niemand wie ich und die anderen Mitglieder der Organisation. Vielleicht war er ja noch zu so etwas fähig?

Er drehte sich um und ging weiter seinen Weg, als ob diese Unterbrechung nie stattgefunden hätte.

„Wenn wir uns wieder sehen sollten, weist du es vielleicht...“, sagte er und verschwand in der Finsternis.

Und jetzt lag ich hier.
Jenseits von Hier und Nirgendwo.
Inmitten von Nichts.
Also der passende Ort für einen Niemand wie mich...
Aber wenigstens konnte ich noch einmal diesen Jungen sehen in dem Roxas weiterleben würde.
Ich hatte Seite an Seite mit ihm gekämpft.
Und um ihn zu beschützen hatte ich all meine Kraft aufgebraucht.
Ich lag am Boden. Mein Körper schmerzte. Kein schönes Gefühl, dachte ich mir.
Da hörte ich wieder diesen Jungen neben mir.
„Du ... löst dich auf!“
„Das passiert, wenn man seine ganze Existenz in einen Angriff legt.
Kannst du mir folgen? Nicht das Niemande überhaupt existieren würden, was?“ Ich lachte kurz gefühllos auf.
„Aber ich schweife ab. Geh. Such Kairi.
Ach. Und was ich ihr angetan hab ... es tut mir echt leid.“
„Wenn wir sie finden, kannst du ihr das selber sagen.“ Dieser Junge war wirklich viel zu nett. Wie er es bis hierher geschafft hatte war mir ein Rätsel. Oder war er uns gerade wegen diesen Gefühlen überlegen?
„Lieber nicht. Das käme nicht von Herzen, verstehst du? Denn ich hab ja keins,“ und wieder lachte ich kurz auf.

„Axel, was hattest du eigentlich vor?“ fragte mich Sora und schaute mich mit dem selben undefinierbaren Blick an, wie Roxas es in der Nacht getan hatte, als er die Organisation verlies. Wahrscheinlich war dieser Blick der Grund für meine nächsten Worte.

„Ich wollte Roxas wiedersehen.“ Plötzlich überkam mich ein stechen in der Brust, viel schlimmer als die körperlichen Schmerzen.
Und auf einmal konnte ich all das aussprechen was ich Roxas nicht sagen konnte.
„Er war der Einzige, den ich mochte.
Er gab mir das Gefühl, ein Herz zu haben.
Irgendwie schon seltsam.“

„Bei dir ist es ...
genauso.“

Ich sah Sora an und blickte noch einmal in Roxas` Gesicht. Er war Soras Niemand, vielleicht hatte er dies gehört. Ich schloss meine Augen. Mit der letzten Kraft hob ich noch einmal meine Hand, zog ihn zu mir hinab und küsste ihn.
Genau wie in dieser Nacht als er nicht nur die Organisation verlies, sondern mit ihr auch mich.

Er schmeckte wie er und das selbe Gefühl wie damals stieg in mir auf. Und vielleicht hatte ich ihn dies Spüren lassen.

Meine Kräfte gingen nun wirklich zur neige. Ich lies von ihm ab und sah in ein überraschtes Gesicht. Seine Wangen liefen Tränen hinab, doch ich hatte nicht mehr die kraft sie fort zu wischen.

Ich schenkte ihm zum Abschied ein sanftes Lächeln.

„Axel ...“

Ich hörte wie Roxas noch einmal meinen Namen sagte.

Während ich in das Nichts zurück kehrte, ging mir ein letzter Gedanke durch den Kopf

...

Hätte ich noch ein Herz gehabt Roxas, hätte ich dich dann geliebt ...

Oder hatte ich dies schon?

~~~~~Owari~~~~~

So, eigentlich war diese Story ja als ein One Shot gedacht aber durch das schreiben an dieser, hab ich lust bekommen, eine Fortsetzung zu schreiben^^. Ich meine Riku und Sora sind glücklich vereint und Roxas und Axel ... \*heul\* Ihr wisst was ich meine -.-

Jedenfalls hoffe ich sie hat euch gefallen! Sagt mir was ihr davon haltet. Auch harte Kritik, solange sie nicht in Beschimpfung ausartet, nehme ich gern an!!!^^